Mittwoch, 31. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7116. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 30. Januar, 6 Uhr Abends.

Berlin, 30. Jan. Abgeordnetenhaus. Der Minister des Innern erwiderte auf die Interpellation des Abg. Schröder wegen der Confiscation der vier Berliner Zeitungen: Die Beschlagnahme sei weder gesetzwidrig noch frivol; der Handelsminister habe die Polizei aufgefordert, auf Annoncen über Prämienanleihen zu achten. Im Jahre 1871 seien in Berlin nur vier Beschlagnahmen von Zeitungen erfolgt, die gerichtlich aufrechterhalten seien. Der Minister werde der Polizei sagen, daß sie Beschlagnahmen vermeiden möge, deren gerichtliche Aufrechterhaltung nicht höchst wahrscheinlich sei. — Der Cultusminister Falk erklärt vor der Etatsberathung: Das Schulaufsichts-Gesetz werde nicht zurückgezogen werden; über andere eingebrachte Vorlagen behalte er sich eine Erklärung vor. Weitere, in der Thronrede angekündigte, bereits fertige Vorlagen werde er in dieser Session nicht einbringen, da er sie nicht vertreten könne. (Bravo.)

Angekommen 30. Januar, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 30. Jan. Abgeordnetenhaus. Die Abgeordneten von Mallinckrodt und Windhorst greifen die Regierung heftig an wegen der Aufhebung der katholischen Abtheilung im Cultusministerium und beklagen sich über die Zurücksetzung der Katholiken bei Besetzung der Staatsämter. Der Cultusminister Falk antwortet, das Staatsinteresse und der Rechtsstandpunkt sei für die Haltung der Regierung gegen die Confessionen maßgebend; ein Zeichen dafür sei, daß er als Jurist Cultusminister geworden. Die Richtung der katholischen Abtheilung wäre mehr eine kirchliche, als eine staatsbehördliche gewesen. Fürst Bismarck erklärte gegen Windhorst: Er würde gern einen Katholiken als Collegen haben, aber ein Minister aus der katholischen Fraction entbehre der Majorität in der Volksvertretung, deren das Ministerium bedürfe. Der Ministerpräsident bedauert, daß eine confessionelle Fraction in der politischen Versammlung sei; dadurch komme die Theologie ins Haus. Er sehe die Bildung der katholischen Fraction, die sich im Reichstage aus Feinden Preußens und des deutschen Reichs verstärkt habe, als eine Mobilmachung der Partei gegen den Staat an. Die Regierung sei nicht confessionell und wolle Glaubensfreiheit, sie werde aber hierarchischen Bestrebungen entgegentreten.

Deutschland.

BAC. **Berlin**, 29. Januar. [Die Beschlagnahme der vier Berliner Zeitungen.] Wir sehen von dem zufälligen Umstande ab, daß ein Versehen der Polizeibehörde vorliegt, welches auch nur einigermaßen zu entschuldigen schon ganz seltsame Auslegungskunststücke versucht werden müßten; der Kern der Frage liegt tiefer. Es handelt sich um die gegenwärtig von der Polizeibehörde auf Grund des bestehenden Gesetzes in Anspruch genommene und ausgeübte Befugniß, wegen einer einzelnen Stelle, welche sie für eine Inkriminirung geeignet hält — schon die Staatsanwaltschaft ist vielleicht nicht dieser Ansicht*) und ferner führt nicht jede Anklage, welche die Staatsanwaltschaft wegen eines Preßvergehens erhebt, zu einer Verurtheilung — die Beschlagnahme der ganzen Auflage einer Zeitung in Ausführung zu bringen. Nach einer Ministerial-Verfügung soll die Polizeibehörde, wo eine Zeitung aus mehreren trennbaren Theilen besteht, nur denjenigen Theil mit Beschlag belegen, in welchem der zu einer Inkriminirung geeignet erachtete Artikel enthalten ist; gegen diese Verfügung wäre in dem vorliegenden Falle außerdem verstoßen worden; doch auch Dieses ist eine Sache für sich, da die Presse nicht auf die „milde Praxis" verwiesen bleiben darf, welche zeitweilig von den Behörden auszuüben für gut befunden wird; es kann diese milde Praxis morgen schon wieder einer strengeren Praxis weichen. Die Presse kann verlangen, daß endlich der gesetzliche Boden, auf welchem sie ihre Existenz aufzubauen hat, einer neuen Regelung unterzogen wurde; die Presse kann verlangen, daß sie nicht länger unter einem Ausnahmegesetze stehe. Auf welchem anderen Gebiete kommt es vor, daß wegen der jedem Irrthum unterworfenen Auffassung einer Behörde über die Strafbarkeit einer Handlung, ohne Weiteres die Confiscation von Vermögensobjecten stattfindet? Man denke sich den Fall, daß einem Weinhändler, weil behauptet wird, daß das Etiquette auf einer gewissen Sorte Weinflaschen eine strafbare Nachahmung des Etiquettes einer anderen Firma enthalten, nicht bloß die Flaschen der betreffenden Sorte, sondern sein ganzer Flaschenvorrath weggenommen und er dadurch in die Lage versetzt würde, seine Kunden für einen Tag nicht bedienen zu können, wie unerhört würde ein solches Verfahren der Behörde erscheinen; dagegen wird es ganz selbstverständlich erachtet, daß, weil in einer der vier Beilagen einer Zeitung ein für strafbar erachtetes Inserat steht, die übrigen drei Beilagen und das Hauptblatt dazu mit Beschlag belegt werden und dadurch dem Zeitungsunternehmer nicht bloß unmittelbar ein bedeutender Vermögensverlust zugefügt, da die Inserenten ihre Inseratengebühren zurückfordern oder doch den nochmaligen Abdruck ihrer Inserate ohne Entgelt verlangen können, sondern die Zeitung auch ihre Kunden während eines Tages nicht bedienen kann. Es läßt sich gar nicht berechnen, wie groß der Schaden ist, welcher einzelnen Inserenten oder Abonnenten daraus erwächst, daß die confiscirte Nummer der Zeitung an dem betreffenden Tage nicht zur Ausgabe gelangt. Wer kommt für allen diesen Schaden auf? Wir beschränken uns für heute darauf, diese Frage anzuregen; die Interpellation wird hoffentlich deren noch weitere zur Sprache bringen. Die Presse erwartet, daß die Abgeordneten die ihnen gebotene flagrante Gelegenheit benutzen, um für zu lange schon aufgehäufte Beschwerden in der Debatte einzutreten.

* In der That ist, während dies geschrieben wurde, die Freigebung der confiscirten Nummern erfolgt.

— Ueber das Ergebniß der Besprechung, welche der neue Cultusminister mit den Commissarien des Hauses über den Cultusetat gehabt, wird der „Br. Ztg." geschrieben: Die Haltung und die Erklärungen des Dr. Falk waren nur dazu geeignet, ihm allgemeines Entgegenkommen zu verschaffen. Der Minister hat gegenüber den Anträgen der Commissaire so durchaus genügende Erklärungen gegeben, daß die meisten derselben mit Bezug darauf zurückgenommen werden sollen. Nur hinsichtlich der beantragten Streichung des Postens für den evangelischen Ober-Kirchenrath hat sich die Fortschrittspartei weitere Erwägung vorbehalten; vielleicht wird sie sich damit begnügen, im Plenum eine Abstimmung zu verlangen. Aufrecht erhalten bleibt der Antrag auf Absetzung der Summe für ein gemeinschaftliches Consistorium des Regierungsbezirks Kassel; ferner der Antrag auf Streichung der Gehälter der Universitätsrichter und auf gesetzliche Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit. Die Anträge auf die Erhaltung guter Dotirungen von Lehrerstellen an Schulen und Seminaren; sowie Behufs anderweiter Organisation des Schulwesens in der Provinz Hannover werden der Budgetcommission überwiesen; ebenso der Antrag auf Gehaltsverbesserung der Kreis-Medicinal-Beamten. Aufrecht erhalten bleibt endlich der Antrag auf Fürsorge für Herrichtung angemessener Räumlichkeiten der Berliner Universität zur Aufnahme der naturwissenschaftlichen Laboratorien und Sammlungen. Der Minister hat jedes noch hervorgetretene Bedenken dadurch zerstreut, daß er sich bereit erklärte, jährlich nachträgliche Nachweisungen über die aus dem allgemeinen Dispositionsfonds (25,000 Rℓ.) gemachten Verwendungen, wenn sie gefordert werden sollten, zu geben. Hiernach ist kaum anzunehmen, daß die Berathung des Cultus-Etats im Plenum zu irgend welchen Bedenken führen möchte; zumal da der Minister sich mit Aufrechterhaltung der erwähnten Anträge einverstanden erklärt hat.

— Es wurde schon früher gemeldet, daß die Vorlegung des neuen Münzgesetzes in der Frühjahrssession des Reichstags nicht erfolgen könne, und daß, da man von einer Herbstsession Abstand nehmen wolle, die Regelung dieser Frage bis zum Jahre 1873 verschoben werden müsse. Bedauerlich wäre dabei vor Allem, wenn sich bestätigen sollte, daß, wie die „Elberf. Ztg." von hier erfährt, diese Verzögerung eine Folge sehr tiefgehender Meinungsverschiedenheiten zwischen den deutschen Regierungen ist. Wie man sagt, schreibt das genannte Blatt, hält Preußen daran fest, in das neue Münzsystem den Thaler einzufügen, während die anderen Staaten, und besonders die süddeutschen, von größeren Silbermünzen nur 2- und 5-Markstücke zugestehen wollen, eine Ansicht, deren Correctheit sich nicht bestreiten läßt.

Posen, 30. Jan. Der „Dziennik poznanski" theilt den Wortlaut eines in polnischer Sprache geschriebenen Briefes des Herrn Kasimir v. Niegolewski an den Fürsten Bismarck mit. Derselbe hat zum Gegenstande Beschwerden über die Provinzial- und Kreisbehörden, die mit ihm in der polnischen Sprache nicht verkehren mögen. Schon wiederholt habe er beschwerdeführend den Instanzenweg durchlaufen und auch sein gutes Recht behauptet und durchgesetzt. Da eine solche Entscheidung indeß immer bloß für den einzelnen Fall giltig angesehen wird, so wendet sich Herr v. Niegolewski unter Berufung darauf, daß die Polen doch alle Lasten und Abgaben gleich den Deutschen tragen müssen, daß sie 1866 und 1870 zur Verherrlichung Deutschlands mit beitragen mußten, daß ihnen somit auch gleiche Rechte wie den Deutschen zustehen, — direct an den Reichskanzler Fürsten Bismarck und bittet um Abstellung jener oben erwähnten Beschwerden. Im vorliegenden Falle handelt es sich um einen Conflict zwischen dem Landrathe des Schrimmer Kreises und einem seiner Unterbeamten, Herrn Keil, der sich, vom Landrathe in Schutz genommen, weigert, mit Hrn. v. Niegolewski in polnischer Sprache zu correspondiren.

Frankreich.

Paris, 27. Jan. Zum heutigen ersten Jahrestage der Capitulation von Paris liegt in den Journalen eine Reihe von Mittheilungen über die auf Zahlung des Restes der Kriegsentschädigung gerichteten Anstrengungen vor. Im „Constitutionnel" fordert Hr. Legouvé zu einer Nationalsubscription auf, an deren Spitze er sich selbst mit 5000 Fr. stellt und ein in Nancy zu demselben Zweck gebildetes Comité will Deligirte nach der Hauptstadt entsenden, die sich mit den dortigen Journalen zu einem Plane in Verbindung setzen sollten, der es möglich machen würde, dem Staate eine halbe Milliarde anzubieten. Aehnliche patriotische und die Nation ehrende Regungen werden aus fast allen Städten Frankreichs gemeldet und eine Erwägung dieser Angelegenheit hat bereits im Schooße der Regierung und der National-Versammlung stattgefunden. Verschiedenen Blättern wird aus Versailles gemeldet, der Regierung seien namhafte Anerbietungen zur Tilgung der Kriegsschuld zugegangen, doch sei eine Beschlußfassung über dieselben bis nach der im Monat Mai erfolgenden Zahlung der letzten Rate der vierten halben Milliarde ausgesetzt worden. Wie „Siecle" mittheilt, sind vierzig Deputirte der occupirten Departements zu einer besondern Commission zusammengetreten, um drei in dieser Beziehung vorliegende Projekte zu prüfen. Zunächst sollen die Deputirten durch ihren Einfluß die Nationalsubscription in ganz Frankreich unterstützen, der zweite Vorschlag betrifft die Erhebung einer Kapitalsteuer von 2 Prozent, welche hinreichen würde, die drei Milliarden zu decken. Der dritte Vorschlag bezweckt eine auf Edelmetallen und Pretiosen basirte Anleihe, welche dasselbe Resultat haben soll. Eine Beschlußfassung Behufs der Unterbreitung eines Antrages an die Nationalversammlung soll heute stattfinden. Der Abgeordnete von Nancy, Claude, hat vorgestern den Antrag eingebracht, ein patriotisches unverzinsliches aber in 10 Jahren zurückzuzahlendes Anlehen von 3 Milliarden aufzulegen. Die Discussion dieses Antrages wird uns zeigen, welches die Pläne der Regierung sind. Wie dem auch sein möge, man wird in Deutschland nur mit großer Befriedigung diese neue Strömung der öffentlichen Meinung verfolgen. Dieselbe datirt ganz genau von dem Tage der Veröffentlichung des Erlasses des Fürsten Bismarck an den Grafen von Arnim, vom 22. Dezbr. 1871. Wie dieser Erlaß gewirkt hat, beweist auch eine heute veröffentlichte Depesche Thiers' an den Präfekten des Marne-Departements. Auf die erste Kunde von dem Attentate, das in Epernay stattgefunden hatte, telegraphirte Thiers (mit Umgehung des Ministers des Innern) an den Präfekten in Chalons wie folgt: „Befehlen Sie in meinem Namen allen Behörden und namentlich den Gerichten und den Gendarmen, den Verbrecher aufzusuchen und zu verhaften. Prägen Sie allen Agenten der Regierung ein, wie strafbar in diesem Falle jede Nachlässigkeit sein würde. Prägen Sie vor Allem der Bevölkerung ein, daß sie sich durch solche Handlungen den schrecklichsten Repressalien aussetzen, und daß sie für die Schuldigen büßen würde, wenn nicht sicher und schleunigst an denselben Gerechtigkeit geübt wird."

Spanien.

Es scheint, daß Serrano zur Zeit noch einen maßgebenden Einfluß in der Armee übt und auch dem Cabinet Sagasta wegen dessen freiheitsfeindlichen Tendenzen nicht abgeneigt ist. Seinen Rath hat der König vor Auflösung der Cortes gehört und wohl auch mit der Auflösung befolgt. Aber Serrano ist gewöhnt, sein eignes Spiel zu spielen. Wie er, der Günstling Isabellens, seiner Wohlthäterin, so könnte er auch dem jungen Könige mitspielen. Der Herzog de la Torre ist seit dem Tode Prims äußerst zurückhaltend gewesen — sicher nicht aus Trauer über den Tod des Marschalls, dem er niemals besondere Zuneigung erwiesen hat und mit dem ihm ein geistig weit überlegener Nebenbuhler verloren ging. Die Vermuthung ist schwer abzuweisen, daß diese Bescheidenheit eine berechnete, daß die Unthätigkeit der Schirm einer emsigen Thätigkeit sei, deren Resultate bald zu Tage treten möchten. Denn einem so tief in das Parteigetriebe verstrickten Manne, wie Serrano, konnte es nicht entgehen, daß seit der Ermordung Prims die Möglichkeit verloren war, daß die neue Dynastie im Lande fest wurzle. Nur durch Prims Autorität wurde die Progressisten-Partei zusammengehalten, und nur durch letztere konnte der Thron gehalten worden. Nach dem Tode des anerkannten Führers begann der Kampf um die Führung und damit die Zerbröcklung der Partei. Mit der Auflösung der Cortes hat König Amadeo den Elementen, welchen er seine Berufung verdankt, den Handschuh hingeworfen und sich der Reaction überliefert. Letztere mag seinen Anschauungen und Neigungen mehr zusagen, als die progressistische Richtung, aber in ihren Armen könnte ihn das Schicksal der Semele ereilen. Denn was einem Sprößlinge des Hauses Savoyen die Berufung auf den Thron zuwendete, war allein der Haß gegen den Ultramontanismus. Von einem Mitgliede der italienischen Königsfamilie setzte man den Kampf auf Tod und Leben wider geistliche Uebergriffe als selbstverständlich voraus. Diese Voraussetzung entwaffnete sogar den Haß zahlreicher Republikaner, die nach der Thronbesteigung des jungen Monarchen weniger leidenschaftlich die Monarchie bekämpften, als es während der Dictatur Prims geschehen war. Von vornherein hat ein bemerkbarer kirchenfreundlicher Zug Amadeos die ohnedies kärglichen Sympathien einzelner Volksschichten abgekühlt. Die jetzt vollzogene offene Parteinahme der Krone für ein Ministerium, das dem Clerus gegenüber erhebliche Concessionen, sogar unter Außerachtlassung der Gesetze, gemacht hat, muß die gelichteten Reihen der republikanischen Partei wieder füllen und die Zahl der Gegner der gegenwärtigen Dynastie verdoppeln, während sie auch nicht Einen Clericalen mit dem Sprößling der in Rom residirenden Dynastie versöhnt. Der unerfahrene Monarch scheint einer echt jesuitischen Intrigue ins Netz zu laufen. Die Ultramontanen unterstützen ihn in seinem Vorgehen gegen die Fortschrittspartei, machen ihm Muth zum Kampfe gegen den Liberalismus und vernichten dadurch den einzigen Halt, den er im Volke hat. Wenn er dann von den Liberalen getrennt und gehaßt ist, bedürfen die Schwarzen nur eines Stoßes zur Zertrümmerung des Thrones.

Amerika.

Aus **Washington**, 4. Jan., meldet die „New-York Times": „Unsere Depeschen aus Washington lassen ernste Verwickelungen zwischen der Union und der spanischen Regierung erwarten, sollte der Verlauf neulicher Vorfälle sich den Interessen des amerikanischen Volkes als nachtheilig erweisen. Die spanischen Ministerwechsel und die Abberufung des Sennor Robberts werden vom Präsidenten Grant und seinem Cabinet als feindselig erachtet, während das Betreten der „Florida" durch die Mannschaft eines spanischen Kriegsschiffes, falls sich dasselbe amtlich bestätigt, als dazu angethan betrachtet wird, die cubanischen Verwickelungen zu vermehren. Die Regierung der Vereinigten Staaten hält es, während sie nicht eher entscheiden will, als bis sie im Besitz der officiellen Data ist, für gerathen, solche Vorbereitungen zu treffen als nöthig sein dürften, wenn die Angelegenheit in die schlimmste Phase treten sollte." — Nachdem das Blatt am 6. Januar über die Rüstungen Mittheilungen gemacht hat, versichert es: „Man verfährt in der Auswahl der Commandeure mit großer Sorgfalt, und man hat das größte Vertrauen, daß dieselben die Befehle der Regierung pünktlich ausführen. Während man die größte Vorsicht eingeschärft hat, wird man die Maßregeln zum Schutz der amerikanischen Bürger mit Strenge handhaben."

Danzig, den 31. Januar.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 30. Jan.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. O. Steffens; den Magistrat vertreten die HH. Bürgermeister Dr. Linz, Stadträthe Strauß, Hirsch und Olschewski. In Folge der Nichtbestätigung der Wahl des Hrn. Dr. Lievin steht auf heutiger Tagesordnung die Wahl eines unbesoldeten Stadtraths. Vor Vertheilung der Stimmzettel ließ Hr. Robloff die Versammlung durch den Hrn. Vorsitzenden ersuchen, die Wahl nicht auf ihn zu lenken, da er verhindert sei, dieselbe anzunehmen. Von 43 Stimmen fielen auf Hrn. Kosmack 18, Hrn. Bertram 8, Hrn. Roloff 6, Hrn. H. Krüger 4, Hrn. Berenz 3, Hrn. Kfm. Sichtau 2, Hrn. Gronau 1, 1 Zettel war unbeschrieben. Da keine absolute Majorität vorhanden, kamen die HH. Kosmack, Bertram, Robloff und Krüger auf die engere Wahl. Die HH. Bertram und Krüger erklärten, die Wahl nicht annehmen zu können, wodurch indeß ihre Aufstellung nicht behindert wurde. Es wurden hierauf 44 Zettel abgegeben, wovon aber 3 unbeschrieben, also ungiltig waren. Von 41 giltigen Stimmen erhielten: Hr. Kosmack 26, Hr. Robloff 14, Hr. Gronau 1. Hr. Kosmack ist somit zum unbesoldeten Stadtrath gewählt und hat die Wahl sofort angenommen.

Der auf einem Trennstücke des Grundstückes genannt Bruhnshof, Langefuhr No. 79, ruhende Canon-Antheil von jährlich 3 Rℓ. 20 Sgr. ist durch baare Einzahlung des 20fachen Betrags mit 73 Rℓ. 10 Sgr. abgelöst. Die Absetzung von der Soll-Einnahme des Jahres 1872 mit dem bis 1. October c. treffenden Betrag von 3 Rℓ. 1 Sgr. 8 ₰ und pro 1873 und für die Folge vom Etat mit 3 Rℓ. 20 Sgr. wird genehmigt; — ebenso die Absetzung der Grundzinsen für die Grundstücke Schäferei No. 10 und Kielgraben No. 2 und 3 mit resp. 12 Rℓ. 5 Sgr. und 9 Rℓ. 11 Sgr. 3 ₰ pro 1872 von der Soll-Einnahme und pro 1873 vom Etat. — Die Niederschlagung eines unbeitreiblichen Kaufschoßrestes von 57 Rℓ. wird genehmigt. — Tit. VII. des Servis-Etats pro 1871 ist um 1012 Rℓ. 17 Sgr. überschritten; für Kammerlokalitäten in Neufahrwasser sind noch zu zahlen 136 Rℓ. 21 Sgr.; es werden zur Deckung 1150 Rℓ. nachbewilligt. — Der Lehrerin Frl. Schultze werden für Vertretung der Lehrerin Frl. Wozek 20 Rℓ. Remuneration bewilligt; — ebenso 14 Rℓ. aus dem Capitalfonds an die HH. J. u. A. Aird als Kosten für den zweiten Anschluß des städtischen Arbeits- und Siechenhauses an die öffentliche Wasserleitung. — In Folge eines Beschlusses der Stadtverordneten vom 10. Oct. pr. überreicht der Magistrat die von der Calculatur aufgestellte Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben von den Kämmereigütern Neukrügerskampe, Stutthof, Ziesewald und Grebinerwald in den 10 Jahren von 1861 bis incl. 1870, mit dem Bemerken, daß eine gleiche Nachweisung pro 1871 nach dem Jahresrechnungsschluß in der 2. Hälfte des Februar c. aufgestellt und vorgelegt werden wird. Diese Uebersicht wird im Büreau zur Einsicht ausgelegt werden.

Es liegen mehrere von der Etats-Revisions-Commission durchberathene Etats pro 1872 zur definitiven Feststellung vor. 1) Etat der Feuerwehr pro 1872; Referent: Hr. Kuhl. I. Einnahme 31 Rℓ. 6 Sgr. (gegen 13 Rℓ. 6 Sgr. in 1871); II. Ausgabe: 1) Gehälter 12 554 Rℓ., 2) Bekleidung 1050 Rℓ., 3) Gespanne 1130 Rℓ., 4) Unterhaltung 1122 Rℓ., 5) Prämien 100 Rℓ., 6) Heizung 225 Rℓ., 7) Beleuchtung 400 Rℓ., 8) Telegraphie 80 Rℓ., 9) Schreibmaterialien 65 Rℓ., 10) Extraordinaria 165 Rℓ., Summa 16,891 Rℓ. (gegen 16,511 Rℓ. in 1871). Die Versammlung stellt diesen Etat, dem Antrage der Commission gemäß, auf die vorgenannte Summe fest. — 2) Etat der Wachtmannschaft pro 1872; Referent Hr. Behlow. Der Etat weist keine Einnahme nach. Ausgabe: 1) Gehälter 13,880 Rℓ., 2) Bekleidung 1842 Rℓ., 3) Vertretung 20 Rℓ., 4) Prämien 115 Rℓ.; Summe 15,857 Rℓ. Die HH. Referenten beantragen, bei Tit. 1) die durch Stadtverordneten-Beschluß vom 14. November 1871 für 73 Wachtmänner bewilligten Lohnerhöhungen im Betrage von 876 Rℓ. zuzusetzen; darnach würde sich die Gesammtsumme auf 16,733 Rℓ. stellen. Der Etat wird wie vorstehend genehmigt. — 3) Etat der Straßen-Reinigung pro 1872; Referent Hr. Behlow; der Etat weist nach: Einnahme: 1) für Müll-Erlös 1460 Rℓ. 10 Sgr., 2) für Stalldünger 144 Rℓ., 3) für von der Feuerwehr gestellte Gespanne 1130 Rℓ., 4) a. für geleistete Baufuhren 1180 Rℓ., b. für geleistete Leichenfuhren 43 Rℓ. 10 Sgr., 5) für Wohnung des Schirrmeisters 18 Rℓ.; Summa 3984 Rℓ. 20 Sgr. Ausgabe: 1) Unterhaltung der Pferde 6286 Rℓ., 2) Arbeitslöhne 7260 Rℓ., 3) Löhnung der Beamten 1176 Rℓ., 4) Bekleidung 637 Rℓ., 5) Abnutzung und Ersatz 500 Rℓ., 6) Reparaturen 1000 Rℓ., 7) für Hilfsfuhren 2c. 400 Rℓ., 8) für Beleuchtung 60 Rℓ., 9) für Reinigung 400 Rℓ., 10) Extraordinarium 28 Rℓ. 20 Sgr.; Summa 17,847 Rℓ. 20 Sgr. In Folge Mittheilung des Magistrats, daß inzwischen die Neuverpachtung des Gemülls pro 1872 stattgefunden und 80 Rℓ. 20 Sgr. mehr ergeben habe, wird diese Summe zugesetzt und stellt sich die Einnahme somit auf 4065 Rℓ. 10 Sgr.; in der Ausgabe wird Pos. 7) (für extraordinäre Hilfskräfte zur Straßenreinigung) um 600 Rℓ. erhöht; so daß sich die Ausgabe auf 18,447 Rℓ. 20 Sgr. beläuft. Der Etat wird in vorstehenden Summen festgestellt.

4) Der Etat des städtischen Eichamts (Ref. Hr. Engel) wird dem Project gemäß in Einnahme auf 601 Rℓ., in Ausgabe auf 271 Rℓ. festgestellt;

ebenso 5) der Etat über die vom Capital-Vermögen aus den Depositalfonds zur Kämmereikasse abzuführenden Zinsen auf das Jahr 1872; Tit 1) an Zinsen aus dem Capitalfonds 18,475 Rℓ. 20 Sgr. 6 ₰, Tit. 2) an Zinsen aus dem Fonds zur Errichtung einer freien Niederlage auf dem Packhofe 350 Rℓ., Summa 18,825 Rℓ. 20 Sgr. 6 ₰ — 6) Der Etat für Deich- und Uferbauten pro 1872 erfordert: Sect. I. Besoldungen und Reisekosten 60 Rℓ., Sect. II zum Ankauf von Baumaterialien und für Arbeitslöhne 1870 Rℓ., Sect. III. für Diäten der Deichbeamten 8 Rℓ., Sect. IV. für Krautungen 180 Rℓ.; Summa 2118 Rℓ. Bei Sect. II., Pos. 1 und 2, werden 450 Rℓ. mehr verlangt als pro 1871 wegen der Beschädigungen durch Hochwasser in 1871; bei Pos. 3 (Deichbaubeiträge) sind 45 Rℓ. weniger als 1871 angesetzt. Die Feststellung des Etats nach vorstehenden Positionen wird ausgesprochen. — 7) Etat über Verzinsung und Tilgung der älteren und neueren Kämmereischulden pro 1872; Referent Herr Engel. Der Etat erfordert 1) für ältere Kämmereischulden bis incl. 1825 7253 Rℓ., 2) für neuere Kämmereischulden 4991 Rℓ., 3) für die Anleihe von 1869 von 1,300,000 Rℓ. 77,675 Rℓ., 4) zur Verzinsung von Hypothekenschulden 46 Rℓ. 12 Sgr. 10 ₰, 5) 1 % zur Ansammlung der aus dem Capitalvermögen der Stadt entnommenen Beträge 2300 Rℓ.; zu 4) treten hinzu 40 Rℓ. für Verzinsung eines auf das Grundstück Strandgasse 8 eingetragenen Capitals von 1000 Rℓ.; Summa 92,305 Rℓ. 12 Sgr. 10 ₰ Der Etat wird auf letztere Summe festgestellt. —

8) Etat der Gasanstalt (6. Buchhalterei) pro 1872. Der Etat schließt ab in Einnahme: 1) Miethe (Wohnung) 225 Rℓ., 2) für Leuchtgas 64,000 Rℓ., 3) Gasmessermiethe 2700 Rℓ., 4) für Nebenproducte 21,840 Rℓ., 5) für Privateinrichtungen 2000 Rℓ., 6) ad extraord. 95 Rℓ.; Summa 90,860 Rℓ.; — in Ausgabe: 1) Besoldungen 3240 Rℓ., 2) Arbeitslöhne für den Betrieb 7200 Rℓ., 3) Löhne für Anzünder 3600 Rℓ., 4) Abgaben und Versicherungsprämien 401 Rℓ. 1 Sgr., 5) Materialien (Kohlen ꝛc.) 47,106 Rℓ. 20 Sgr., 6) Unterhaltungskosten 14,950 Rℓ., 7) an Privat-Gaseinrichtungen 1800 Rℓ., 8) zu Neubeschaffungen 1000 Rℓ., 9) Remissionen von Lichtgeldern 400 Rℓ., 10) Beiträge zu Unterstützungskassen 100 Rℓ., 11) für Theerfässer 100 Rℓ., 12) ad extraord. 502 Rℓ. 9 Sgr.; Summa 80,400 Rℓ. Der Etat wird wie projectirt festgestellt. — 9) Der Etat der Stadtbibliothek pro 1872 (Ref. Hr. Matzko) wird in Einnahme auf 1473 Rℓ. 27 Sgr. 9 ₰, in Ausgabe auf 1473 Rℓ. 27 Sgr. 9 ₰ festgestellt; — ebenso 10) der Etat des Leihamts pro 1872 in Einnahme auf 45 Rℓ., in Ausgabe auf 4849 Rℓ. — 11) Etat der Provinzial-Gewerbeschule pro 1872. Der Etat wirft aus: Einnahme. I. Schulgeld 780 Rℓ. II. 1) Zuschüsse aus dem Centralfonds 1492 Rℓ. 15 Sgr.; 2) aus der Kämmereikasse 1492 Rℓ. 15 Sgr.; III. Pensionsfonds 79 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰., Summa 3844 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰. Ausgabe: I. Besoldungen 3000 Sgr.; II. für Lehrmittel 250 Rℓ.; III. für Heizung und Erleuchtung 400 Rℓ.; IV. Insgemein 115 Rℓ.; V. zur Pensionirung der Lehrer 78 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰.; Summa 3844 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰. Die HH. Referenten beantragen für III. Heizung zuzusetzen 50 Rℓ., so daß die Ausgabesumme auf 3894 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰. steigen würde; ferner den Zuschuß des Centralfonds auf 1517 Rℓ. 15 Sgr. und den der Kämmereikasse auf ebenfalls 1517 Rℓ. 15 Sgr. anzunehmen, so daß auch die Einnahme auf 3894 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰. festzustellen wäre. Die Versammlung stellt gemäß den Anträgen der Commission diesen Etat auf vorstehende Summen fest. — Hr. Dr. Piwko fragt an, warum die im April v. J. gewählte Commission, welche die etwaige Reorganisation der Gewerbeschule nach dem neuen ministeriellen Reorganisationsplane in Erwägung ziehen soll, bis heute keine Sitzung gehabt hat. Hr. Bürgermeister Dr. Lintz erwidert, daß Seitens des Magistrats so eben Vorprüfungen, namentlich in Betreff der Zulänglichkeit des Gebäudes, angeordnet seien.

* Der gerichtlich bestellte Gläubiger-Ausschuß im Concurse der sächsischen Hypothekenbank zu Leipzig macht die Pfandbriefinhaber dieser Bank darauf aufmerksam: daß alle bis zum Ablauf der Anmeldungsfrist, also bis zum 17. Februar d. J. nicht angemeldeten Pfandbriefe völlig werthlos werden, weil nach sächsischen Gesetzen weder eine nachträgliche Anmeldung möglich ist, noch gegen eine Versäumniß an der obigen Anmeldungsfrist Restitution ertheilt wird.

* Der bei dem Hofbesitzer Reinhold Sellke zu Schweinekampe im Dienst stehende 14 Jahre alte Friedrich Reich versuchte am 20. d. M. den Stall seines Dienstherrn in Brand zu setzen, das Feuer wurde indeß noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht, ohne Schaden angerichtet zu haben. Der Beweggrund ist kein anderer als der, daß Reich großes Verlangen nach seinen Eltern trug und er glaubte, nach dem Feuer zu ihnen gehen zu dürfen.

Vermischtes.

* Berlin, 30. Jan. Die Berliner Wechslerbank in Verein mit den Bankhäusern Bein & Co., Joseph Goldschmidt & Co., Carl Coppel & Co., und S. Abel jun. hat eine Provinzial-Wechslerbank gegründet. Das Grundcapital derselben beträgt 10 Millionen Rℓ., wovon vorläufig $2\frac{1}{2}$ Millionen emittirt werden.

— Fr. Hedwig Niemann-Raabe beginnt im März eine vier Monate dauernde Gasttour in Nord-Amerika.

— Einer statistischen Aufstellung des „Amerikan Railroad Journal" zufolge hat im Jahre 1871 der Bau von Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika mehr Fortschritte gemacht, als in irgend einem Jahre seit 1827, als die erste Eisenbahn, „Granite Railroad", in Quincy, Mass., dem Betrieb übergeben wurde. Anfangs 1872 betrug die Gesammtlänge der im Betrieb befindlichen Eisenbahnen excl. der Stadt-Eisenbahnen und Seitengeleise 62,647 Meil. gegen 54,435 Ml. am 1. Januar 1871, eine Zunahme von 8112 Ml.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Januar. Angekommen 6 Uhr 15 Min.

Weizen Jan.	79	79	Preuß. 5pCt. Anl.	$100\frac{4}{8}$	$100\frac{4}{8}$
April-Mai	$79\frac{4}{8}$	$79\frac{4}{8}$	Preuß. Pr.-Anl.	$120\frac{7}{8}$	121
Rogg behpt.			3½pCt. Pfdbr.	$83\frac{3}{8}$	$83\frac{3}{8}$
Regul.-Preis	55	55	4pCt. wpr. do.	94	94
Jan. . .	$54\frac{6}{8}$	55	4½pCt. do. do.	$99\frac{6}{8}$	$99\frac{5}{8}$
April-Mai	$55\frac{5}{8}$	$55\frac{5}{8}$	Lombarden . . .	$129\frac{2}{8}$	$128\frac{6}{8}$
Petroleum,			Rumänier . . .	$45\frac{4}{8}$	46
Jan. 200 ℔	$12\frac{18}{24}$	$12\frac{16}{24}$	Amerikaner . . .	97	$96\frac{7}{8}$
Rüböl 200 ℔	$27\frac{5}{8}$	$27\frac{3}{4}$	Oester. Banknoten	$88\frac{1}{8}$	$87\frac{5}{8}$
Spirit. ruhig			Russ. Banknoten	$83\frac{1}{8}$	$83\frac{3}{8}$
Jan. . .	23 23	23 20	do. 1864r Pr.-Anl.	$130\frac{4}{8}$	$130\frac{4}{8}$
April-Mai	24 2	24 1	Italiener . . .	$66\frac{5}{8}$	$66\frac{5}{8}$
Nord. Schatzanw.	100	100	Franzosen, gest. .	$240\frac{5}{8}$	241
Nord. Bundesan.	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{4}{8}$	Wechselcours Lon.	$6.20\frac{6}{8}$	$6.20\frac{4}{8}$

Belgier Wechsel $79\frac{5}{12}$.

Meteorologische Depesche vom 30. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke	Himmelsansicht
Memel . . .	338,7	1,0	S	schwach	bed., gest. Regen.
Königsberg	338,9	0,0	SW	stark	bedeckt.
Danzig . . .	338,4	0,2	WSW	mäßig	bedeckt.
Cöslin . . .	337,8	0,0	SW	mäßig	trübe.
Stettin . . .	338,3	0,2	SSW	mäßig	bedeckt.
Putbus . .	334,6	0,2	SW	schwach	bedeckt.
Berlin . . .	335,8	— 0,2	S	mäßig	ganz bd., gst. Nbl.
Cöln	336,6	0,8	SSO	mäßig	bedeckt.
Trier	331,3	0,5	SO	schwach	trübe.
Flensburg	335,4	—	SW	mäßig	trübe, Regen.
Wiesbaden	334,9	— 0,6	SW	schwach	bedeckt.
Brüssel . . .	337,8	4,0	SO	mäßig	bewölkt.
Haparanda	337,6	— 6,2	S	schwach	bedeckt.
Petersburg	338,0	— 4,1	SO	schwach	bedeckt.
Riga	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	336,0	— 7,4	S	schwach	bedeckt.
Stockholm.	337,0	— 1,5	W	schwach	bedeckt, Schnee.
Helder . .	336,4	3,9	SW	stark	—

Heute Vormittag ½12 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma**, geb. **Nebesky**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden, was ich statt besonderer Meldung hiermit anzuzeigen mich beehre.

Carthaus, den 28. Januar 1872.

Eichholtz, Ober-Steuer-Controleur.

Bekanntmachung.

Die Walz-Arbeiten für die im Jahre 1872 zu fertigenden Schüttungen auf der
Danzig- (Lauenburg) Stettiner
Danzig-Carthaus-Stolper } Chaussee
Danzig-Berent-Bütower
sollen in Submission verdungen werden; die Offerten sind bis zu dem am

Montag, den 19. Febr. 1872,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau (Mottlauergasse 15) anstehenden Termin einzureichen. Die Submissionsbedingungen liegen bis dahin in meinem Bureau, sowie bei den betreffenden Chaussee-Aufsehern Rosnowski, Burchert, Schroeder zur Einsicht aus.

Danzig, 27. Januar 1872.

Der Königl. Bau-Inspector.
Rath. (1463)

Bekanntmachung.

Der Verkauf von etwa 5000 Ctr. Gastheer aus der hiesigen städtischen Gasanstalt soll im Wege der Submission bewirkt werden. Schriftliche Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf Steinkohlentheer" bis zum 28. Februar cr., 4 Uhr Nachmittag, auf dem Rathhause (I. Bureau) einzureichen. Ebenda und im Bureau des Directors der Gasanstalt sind die Submissions- und Contrakts Bedingungen einzusehen.

Danzig, den 26. Januar 1872.

Das Curatorium der Gasanstalt.

Bekanntmachung.

An unserm Gymnasium soll die fünfte ordentliche Lehrerstelle, wenn angänglich zu Ostern, sonst aber zu Michaeli d J., mit einem schon geübten evangelischen Lehrer, der die vollständige Lehrbefähigung für die alten Sprachen hat, und bei dem die möglichst genaue Kenntniß des Englischen wünschenswerth ist, besetzt werden. Das Gehalt beträgt 600 Rℓ.

Geeignete Bewerber ersuchen wir, ihre Zeugnisse mit einem kurzen Lebenslaufe und der Erklärung, wenn sie hier eintreten können, uns bis zum 1. März cr. zugehen zu lassen. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Marienburg, den 26. Januar 1872.

Der Magistrat. (1549)

☞ Zweite ☜

Zuchtvieh-Auction zu Dom. Milewken bei Neuenburg W.-Pr. findet statt am 9. März a. c. von 11 Uhr an.

Zum Verkauf kommen 12 Bullen (Amsterdamer Race, (s. Heerdbuch III. Band), darunter mehrere als Elite-Kälber aus Holland importirt, 12 tragende Färsen, 20 junge engl. Eber und Säue. Programme vom 15. Februar auf Verlangen. Wagen stehen Bahnhof Czerwinsk bereit.

Fournier.

Visit-Portraits
der Frau
Artôt de Padilla
sind wieder eingetroffen bei
E. Doubberck,
Langenmarkt 1.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Marienburger Mittelmühle vollständig nach amerikanischer Art eingerichtet und jetzt im Stande bin, jeder Concurrenz die Spitze zu bieten. Für reelle und pünktliche Bedienung wird bestens Sorge getragen.

Auch ist bei mir stets Roggenfuttermehl, Roggen- und Weizenkleie zu haben.

Marienburg (Mittelmühle), 29. Jan. 1872.

Gehrmann.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Herings-Auction.

Freitag, den 2. Februar 1872, Vorm. 10 Uhr,
im **alten Seepackhof** über

250 To. Crown brand Matties und 40/1 u. 20/2 Crown full brand Heringe,

unversteuert gegen baare Zahlung.

(1588) **Mellien. Joel.**



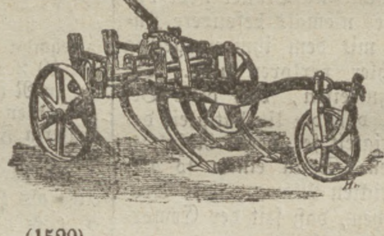
Samuelson & Co.'s automatische Getreide-Mähmaschinen neuester Construction

haben sich vor allen andern derartigen Maschinen während der letzten 9 Ernten durch große Leistungsfähigkeit, solide Construction, leichte Zugkraft, zuverlässiges Arbeiten ausgezeichnet; dieselben haben sich in der ungünstigsten Ernte, sowie bei Lagergetreide glänzend bewährt. — dieselben erhielten auf jeder großen Mähmaschinen-Concurrenz in Deutschland die Ersten Preise, u. A. in Hamburg 1864, Stettin 1865, Berlin 1868 und Quedlinburg 1870.

Ungeachtet der enorm gesteigerten Eisenpreise und Arbeitslöhne buchen wir die uns jetzt ertheilten Aufträge noch zu den alten Preisen und empfehlen wir unsern Freunden prompte Bestellung.

Schütt & Ahrens, Danzig,

General-Agenten von Samuelson & Co., Banburg, England.



Coleman's Cultivatoren, Page's Patent-Schleppeggen mit stellbaren Zinken, **Ben. Reid's Patent-Drill- und Breitsäe-Maschine** liefern wir ungeachtet der erheblichen Preiserhöhungen einstweilen noch zu den bisherigen Preisen.

Schütt & Ahrens
Danzig.

(1529)

Privat-Lehrerstelle zu Dt. Eylau.

Bei der seit October v. J. hier bestehenden Privat-Knabenschule, in welcher zehn Knaben im Alter von 8 bis 10 Jahren in zwei Abtheilungen unterrichtet werden und die Reife für Tertia eines Gymnasiums erlangen sollen, wird zum 1. April cr. die Lehrerstelle vacant. Dieselbe trägt vorläufig monatlich 30 Rℓ. Gehalt nebst freier Wohnung und Heizung.

Qualificirte Bewerber belieben Offerten an den Bürgermeister **Rusch** in Dt. Eylau zu adressiren.

Orthopädisch-gymnastische und electrische Heilanstalt
Langgasse 38.
Sprechstunde: Morgens von 8—12 u. Nachmittags 3—5 Uhr.
A. Funck,
(584) prakt. Arzt ꝛc.



Einsetzen künstlicher Zähne
innerhalb 6—8 Stunden in **Kniewel's** Atelier,
Heiligegeistgasse 25, Ecke der Ziegengasse.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 145. Lott.,

welche **spätestens** am 2. Februar cr. erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.

H. Rotzoll.

Preuß. Loose 2. Klasse 6., 7. 8. Febr.
¼ 8 Rℓ., ⅛ 4 Rℓ., 1/16 2 Rℓ., 1/32 1 Rℓ.
Alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(798) Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

¼ Hectoliter in Holz und Eisen,
¼, ½, 1 Litermaaße für Essig,
¼, ½, 1, 2 Litermaaße für Salz, gedreht von Eichenholz,
sowie 1/32 bis 1 Litermaaße von engl. Zinn offerirt

C. H. Zander, Wwe.

Circa 100 Ctr. Roggen-Griesmehl sind zu verkaufen Fischmarkt No. 51.

Zur 2. Klasse der 145. Königl. Pr. Staats-Lotterie, Ziehung vom 6.—8. Februar c., verkauft und versendet Antheil-Loose ¼ 6 Rℓ. 20 Sgr., ⅛ 3 Rℓ. 10 Sgr., 1/16 1 Rℓ. 20 Sgr., 1/32 25 Sgr. (1027)

J. Schlochaur, Königsberg i. Pr.

Sicherung gegen die Pockenkrankheit.

Bei der jetzt allgemein verbreiteten Pockenepidemie glaube ich der Menschheit einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf ein vorzügliches Heil- und ganz besonders auf ein sicheres **Schutzmittel** des in **Berlin, Neue Königstraße 33** wohnhaften **homöopath. Arztes** Herrn **Dr. Löwenstein** aufmerksam mache. Ich hatte als Geistlicher Gelegenheit die Mittel bei 50 bis 60 Personen anzuwenden, und war der Erfolg ein wahrhaft staunenswerther, denn von diesen, die die Pocken in hohem Grade hatten, starben nur vier, während alle, die sich der genannten Schutzmittel rechtzeitig bedienten, vollständig von der Krankheit verschont blieben.

Block, Pfarrer,
Roslain bei Dzincelitz (Schlesien).

Die General-Agentur der Annoncen-Expedition
von
Haasenstein & Vogler
in Danzig, Ziegengasse 1,

besorgt prompt und discret Inserate zu den Originalpreisen in **alle Zeitungen des In- und Auslandes.** Offerten-Entgegennahme und Weiterbeförderung an Auftraggeber, sowie ausführliches Zeitungsverzeichniß gratis. (1506)

Ein tüchtiger Verkäufer

(Manufakturist), der polnischen Sprache mächtig, kann zum 1. März cr. in meinem Geschäft Stellung erhalten.

H. Mendelsohn,
Marienwerder.

Stearin-Kerzen aus der renommirtesten Fabrik von Gebr. Sels in Neuß, sowie gerippte u. glatte Paraffin-Kerzen in allen Packungen, feinstes Petroleum und doppelt raffinirtes Rüboel empfiehlt äußerst billig

R. Schwabe,
Langenmarkt 47.

Große geräuch. Maränen

täglich frisch aus dem Rauch empf. billigst **Alexander Heilmann**, Scheibenritterg.

NB. Daselbst sind delicate Spickgänse wieder zu haben.

Weißes Staßfurter Steinsalz

in Blöcken empfiehlt den Herren Landwirthen

Carl Marzahn,
Droguenhandlung, Langenmarkt 18.
Danzig.

Die Weinhandlung
von
H. Arensmeier & Co.

in **Straßburg** (Quai St. Thomas 6) versendet nachstehende, wirklich **hochfeine Elsässer Bergweine** (brillante Dessertweine) in Kisten von 10 bis 100 Flaschen; franco Bahnhof Straßburg (Steuerfrei) gegen Nachnahme.

	pro Flasche incl. Glas. Frcs.
68er Edelweine (von Reichenw. u. Rappoltsw.)	2
65er Edelwein (von Reichenw. und Rappoltsw.)	3
68er Riesling Auslese (v. Reichenw. u. Rappoltsw.)	3
65er Riesling Auslese (v. Reichenw. u. Rappoltsw.)	5
68er Wolxheimer Riesling . . .	$2\frac{1}{2}$
68er Oberland Tokay	$3\frac{1}{2}$
65er Türkheimer (Rother) . . .	4

Eisenbahnschienen

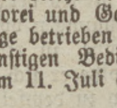
zu Bauzwecken offerirt in allen Längen
W. D. Loeschmann,
(1114) Kohlenmarkt No. 3.

Ein Landgut

in vorzüglichem Kulturzustande, dicht bei Marienburg, auf der Höhe gelegen, Areal 393 Morgen Preuß. Ackerland, durchweg Weizenboden, soll sofort freihändig verkauft werden.

Reflectirenden ertheilt nähere Auskunft Justizrath **Bank** in **Marienburg**, Westpreußen.

In einer lebhaften Provinzialstadt Westpreußens, an der Eisenbahn gelegen, ist ein Geschäftslocal am Markt, in welchem mit gutem Erfolg ein Ledergeschäft betrieben werden kann, sogleich zu vermiethen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Z. poste restante Dirschau franco niederlegen.



Das mir gehörige, hierselbst am Markte sub No. 66 belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Garten, Hof, Stallungen und Kegelbahn, in welchem seit einer Reihe von Jahren Restauration, Conditorei und Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder vom 11. Juli ab zu verpachten.

B. Grünberg,
Culm a. W.

Eine Viehwaage wird zu kaufen gesucht. Adr. unter No. 1591 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Rechnungsführer-Stelle.

Einem jungen Manne wird als Rechnungsführer, der mit den kaufmännischen Branchen der technischen Gewerbe auf dem Lande vertraut ist, sofortige Stellung durch die Expedition dieser Zeitung nachgewiesen. Einer Verheirathung nach längerer anerkannter Tüchtigkeit steht alsdann nichts entgegen. Nach eingereichten Attesten wird persönliche Vorstellung beansprucht event. die Atteste zurückgesandt. (1547)

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Ein geübter Schreiber mit guten Attesten sucht bei mäßigen Ansprüchen irgend eine Beschäftigung. Gefällige Adr. werden unter No. 1551 in der Exped. d. Z. erbeten.

Für ein Rittergut in Pommern wird ein gut empfohlener unverheir. **Inspector** gesucht, der schon eine größere Wirthschaft meist selbstständig führen kann; am liebsten ein gebildeter Mann, der mit zur Familie gezogen werden könnte. — Gehalt **300 Thlr.**, freie Station und Reitpferd. Näh. durch das landwirthschaftl. Bureau v. **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin**, Rosenthalerstr. **14.**

Ein junger Mann, mittlerer Jahre, Soldat gewesen, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht in einer Brauerei als Kassirer, Aufseher oder an der Bahn Stellung. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition d. Ztg. unter No. 1581 abzugeben.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann (Detaillist), dem gute Zeugn. und Empfehl. zur Seite stehen, mit der dopp. **Buchführ.** und Correspondenz vertraut, und der sich z. Z. noch in Condition befindet, sucht zum Frühjahre eine Stelle auf dem Comtoir irgend eines Geschäfts. Gef. Adressen unter 1592 i. d. Exped. d. Ztg.

Für meine Tuch- und Manufaktur-Waaren-Handlung suche ich zum sofortigen Eintritt einen Lehrling.

J. A. Jacoby's Nachfolger,
Christburg.

Nach Amerika.

Ein mit der englischen Sprache vertrauter, gut empfohlener Lehrer erbietet sich zum Begleiter.

Adr. unter No. 1583 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein Unterraum oder ein kleiner Speicher

wird zu miethen gesucht. Offerten unter No. 1589 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum Besten der Marthaherberge

beabsichtigen die Unterzeichneten in der ersten Woche des März einen Bazar zu errichten und bitten das Publikum Danzigs und der Umgegend sich gütigst durch Beiträge daran betheiligen zu wollen. Eine bald zweijährige Erfahrung hat gelehrt, daß die Anstalt dem Publikum ein Bedürfniß geworden ist und darum bitten wir im Interesse desselben die Anstalt gütigst zu unterstützen. Handarbeiten sowohl, als die verschiedensten wirthschaftlichen Gegenstände, auch Eßwaaren, werden dankbar entgegen genommen von den unterzeichneten Damen.

Marie Albrecht, Jopengasse 3.
Therese v. Bockelmann, Vorst. Graben 6.
E. Conwentz, Breitgasse 119.
Henriette Czwalina, Pfarrhof 1.
Anna v. Diest, Langgarten 47.
Marie Gibsone, Hundegasse 94.
Caroline Hasse, Altst. Graben 6.
Elisabeth Kloß, Langgarten 39.
Marie Lickfett, braus. Wasser 4.
Helene Stobbe, Heiligegeistgasse 113.

Dr. v. Bockelmann. P. Collas. v. Diest. H. Gronau. F. Hennings. M. A. Hasse. Dan. Hirsch. Rob. Kloß. Landmesser. G. Lickfett. L. Matzko. F. Niese. Steinwender. Dr. Semon. E. Stobbe.

Uns. gel. Freund., Frau **Arndt**, Schneid., wünsch wir zur nachträgl. Feier ihres 43sten Wiegenf. 3 Mal Hoch, daß der Vorst. Graben nebst Fleischerg. wackelt.

P. Nachricht poste restante in D.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.